





Ausser der Reihe

Inmitten eines typischen Einfamilienhausquartiers aus den 1950er-Jahren, in dem die Längsseiten der aneinandergereihten Wohnhäuser in der Regel parallel zu den Quartierstrassen ausgerichtet sind, steht ein Neubau. Quer; südorientiert und der Sonne zugewandt, setzt er sich bewusst von diesem Muster ab.

TEXT: Silja Cammarata | FOTOS: Bruno Helbling



1
2





1_In seiner Ausrichtung nach Süden und zum Garten hin weicht das Haus von seinen Nachbarn ab, was weniger einem rebellischen Gedanken des Architekten, als einem damals ebenfalls geplanten Neubau auf der gegenüberliegenden Seite geschuldet ist. Er hätte schlichtweg die Aussicht beeinträchtigt.

2_Der Sitzplatz mit massiver Überdachung aus Sichtbeton bietet Schutz vor der Sonne. Besonderes Highlight ist ein in den Stützbalken integriertes Cheminée.

3_Parkettfußböden, weiss verputzte Wände und Vollgeschossdecken aus Sichtbeton sorgen im gesamten Haus für ein freundliches und warmes Ambiente. Im geräumigen Wohnzimmer trägt zudem ein Kamin seinen Teil dazu bei. Die stilvollen Sitzmöbel im Haus stammen vom Zürcher Designladen «The Chair».

«Die Architekten hatten einen Vertrauensvorschuss und durften Neues und Ungewöhnliches andenken.»



«Bereits in einer
frühen Entwurfsphase
kam die Idee auf,
das Projekt skulptural
anzugehen.»

1_Im hellen Wohnzimmer lässt es sich mit Blick auf den Garten oder ein knisterndes Feuer im Cheminée entspannen, obwohl ihm keine Rolle als Wärmequelle zufällt: Als Energieträger ist eine Erdsonde in Kombination mit einer Wärmepumpe eingebaut, wodurch das Gebäude den Minergie-Standard erreicht. Sessel «Kobi» von Alias, Beistelltische «DLM» von Hay, Kissen von Designers Guild.

2+3_Das Herzstück des Erdgeschosses bilden die moderne, offene Küche und der Essbereich, der bei schönem Wetter gerne an den Sitzplatz im Garten verlegt wird. Küche von Meienberger und Egger AG, Barhocker «Carbonchair» von Moooi, Esstischstühle «Form» von Normann Copenhagen und «Slab» von Tom Dixon.



2
3





1_Das halboffene Treppenhaus ist einer der wenigen architektonischen Kerne, die den rechteckigen Grundriss des Hauses über alle Ebenen gliedern.

2_Die Nasszellen sind die einzigen Räumlichkeiten im Haus, in denen grüne Farbakzente gesetzt wurden. Die hexagonalen Keramikplatten kommen in zwei Größen zum Einsatz. Armaturen «Twin» von Arwa, Lavabos «Vero» von Duravit.



Ausser der Reihe

Ungefähr 200 Höhenmeter über der sonnenverwöhnten Zürcher Goldküste befindet sich Zumikon, eine Gemeinde, deren Ortsbild noch stark von den typischen Einfamilienhausquartieren aus den 1950er-Jahren geprägt ist. Die Wohnhäuser mit ihren Vorgärten richten sich normalerweise in Reih und Glied parallel an den Quartierstrassen aus – doch mittendrin tanzt ein Neubau aus der Reihe. Und das in zweierlei Hinsicht. Zum einen wendet sich das viergeschossige Gebäude als einziges weit und breit nach Süden der Sonne, dem Garten und der Aussicht mit Alpenpanorama zu. Zum anderen weicht das Haus auch optisch von der üblichen Norm, dem typischen Hüsli mit Satteldach, ab: Panoramafenster, Fassadenvorsprünge, erkerartige Dachaufbauten, grosse Dachflächenfenster und eine plastische Dachgestaltung prägen den Baukörper und verleihen dem Haus mit seiner grauen, grobkörnigen Fassade einen eigenwilligen und ungewöhnlichen Charakter. Trotzdem ist es streng genommen ein Satteldachhaus und erfüllt somit die Vorschriften der damals gültigen lokalen Bauordnung für Neubauten in diesem Gebiet. Sowohl die Vermittlung des Grundstückes als auch die Beauftragung der M3 Architekten für den Hausbau ist auf eine befreundete Immobilienmaklerin, Lisa Baumgartner, zurückzuführen. Sie wusste von der Verbundenheit des Bauherren mit diesem Ort, an dem er seine Kindheit verbrachte und machte ihn damals, 2015, auf die zu erwerbende Liegenschaft aufmerksam. Schnell war klar, dass ein Neubau mehr Sinn machte, als das in die Jahre gekommene

Gebäude umfassend zu sanieren. Vom Portfolio der Zürcher M3 Architekten angesprochen, beauftragten die Bauherren Firmeninhaber Basil Düby mit einer Vorstudie für den Neubau. Einzige Vorgabe war das Raumprogramm: Es sollte ein offenes, möglichst grosses Wohnhaus werden, mit ausreichend Zimmern. Wohnen im Alter war ein Thema, unter anderem die Option eines späteren Treppenlifts und einer Wohneinheit im Obergeschoss mit zugeordnetem Bad. Ansonsten genoss der Architekt volle Gestaltungsfreiheit und musste bei seiner Planung nur die Beschaffenheit des Grundstückes sowie das vorgeschriebene Giebeldach berücksichtigen. Entstanden ist ein für dieses Quartier atypisch positioniertes Gebäude mit rechteckigem Grundriss und einer relativ kleinen Grundfläche. «Die Bauherrschaft ist sehr kunstinteressiert. Mit diesem Hintergrundwissen kam ich bereits in einer frühen Entwurfsphase auf die Idee, das Projekt skulptural anzugehen», erklärt Basil Düby. Sein Entwurf baut zwar auf einem schlichten Grundriss auf, tritt jedoch mit einem imposanten Äusseren und bemerkenswerten Innenleben in Erscheinung.

Unerwartete Raffinesse

Betritt man das viergeschossige Gebäude, fällt der Blick zuerst auf ein halb offenes Treppenhaus mit einer skulpturalen Treppenanlage,

Strässle
s w i t z e r l a n d
since 1886

small and smart...

Strässle side chairs



1_Grosse Dachflächenfenster ermöglichen einen maximalen Lichteinfall und begünstigen zudem die Fläche des Dachraumes, der ohne Kniestock ausgeführt und dadurch bis in jede Nische begehbar ist. Schaukelstuhl «Euvira» von Classicon.

2_Die inkongruente Treppenanlage erzeugt spannende Querbezüge zu den einzelnen Geschossen und ist ein Hauptbestandteil der skulpturalen Hausgestaltung.



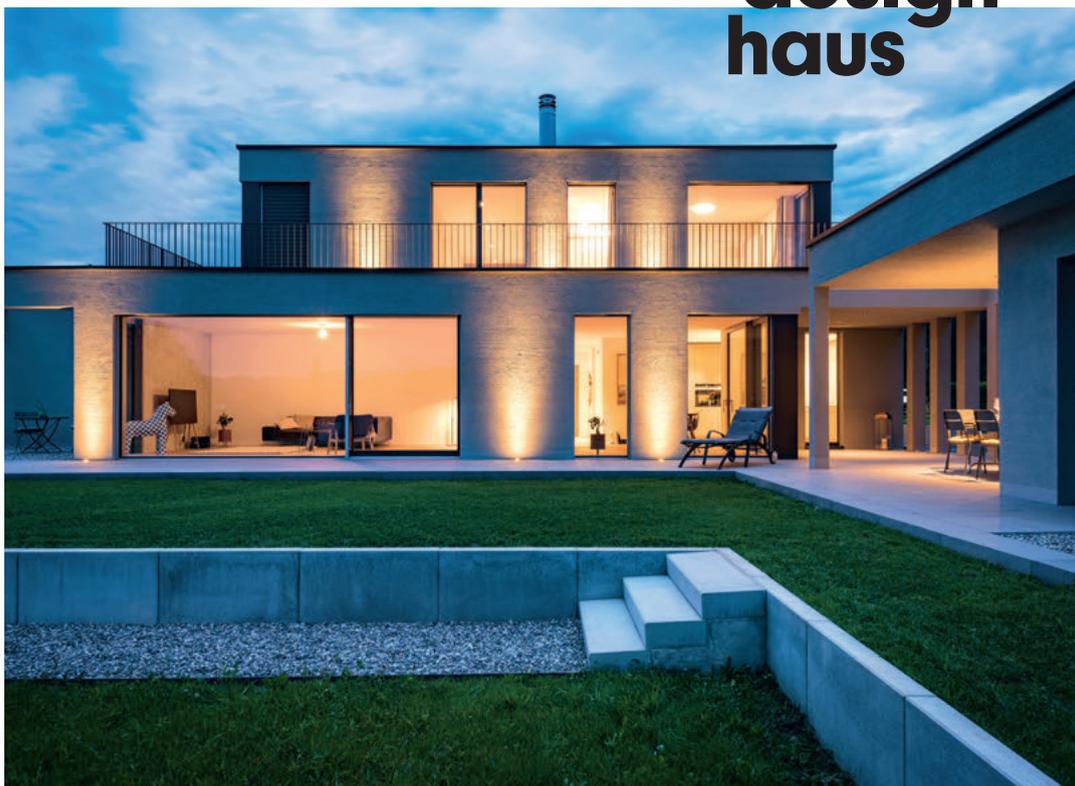
welche aufgrund ihrer besonderen, asymmetrischen Form raffinierte Vertikalbezüge schafft. Eine weitere Raumeinheit bietet in den verschiedenen Stockwerken Platz für WC, Dusche oder Badezimmer. Hinter der Treppenanlage eröffnet sich das lichtdurchflutete Erdgeschoss mit Küche und Essbereich, Wohnbereich mit Cheminée und Bibliothek als ein grosser offener Raum, der bei Bedarf durch Schiebetüren unterteilt werden kann. Panoramafenster geben den Blick auf den Garten und einen der Lieblingsplätze der Bauherren frei; es ist eine Art offene Gartenhalle aus Sichtbeton, die an heissen Sommertagen Schatten spendet und eine angenehme Kühle ausstrahlt, die von Boden, Wänden und Decke aus massivem Beton über Nacht gespeichert wird. Zugleich bietet sich dort die Gelegenheit zum Feuermachen und Grillen: In die Stützwand ist ein Cheminée eingebaut und damit laut Bauherrschaft «eines der Highlights des gesamten Projektes.» Umgeben ist der Sitzplatz von einem grosszügigen Garten, der dank schöner, und zum Teil über die Jahrzehnte gewachsener und gepflegter Vegetation vor fremden Blicken schützt. Ausreichend Privatsphäre bietet trotz des mehrheitlich offenen Raumkonzeptes auch das Haus selber. In den beiden Obergeschossen stösst man neben weiteren Schiebetüren, die, je nach Grundriss des Stockwerkes, zur räumlichen Struktur beitragen, auch auf Zimmer mit normalen Türen. Im ersten Obergeschoss befinden sich drei Zimmer, Dusche, Bad, WC und eine Waschküche. Zum Raumangebot unter dem Dach zählt ein Zimmer samt

Loggia, ein Arbeitszimmer mit Ankleide sowie eine Lounge, Dusche und ein WC. Die für ein Satteldach atypisch grossen Dachflächenfenster ermöglichen einen maximalen Lichteinfall und der Dachraum, der ohne Kniestock ausgeführt ist, fällt grösser als üblich aus, da die Nischen begeh- und dadurch auch nutzbar sind. Alle Zimmer des Hauses sind auf den herrlichen Garten ausgerichtet.

Zeitlose Eleganz

Die schnörkellose Handschrift des Architekten spiegelt sich auch in den verwendeten Materialien wieder: Die raue, grobkörnige Fassade färbt er in einen Grauton, der je nach Lichteinfall in seinem Ausdruck variiert. Grossflächige Panoramafenster fügen sich mit ihrer schwarzen Umrahmung harmonisch ein und verstärken den skulpturalen Effekt des Gebäudes, den insbesondere die Vorsprünge und erkerartigen Dachausbauten hervorrufen. Der vom Garten umgebene Sitzplatz mit Sonnenschutz in Massivbauweise ist aus Sichtbeton gefertigt, was zusammen mit der grauen Hausfassade ein stimmiges, in sich geschlossenes Gesamtbild ergibt. «Das Haus hebt sich aufgrund der Kubatur sowieso schon deutlich von den Nachbargebäuden ab, daher wurde auf eine Sichtbetonfassade verzichtet», erklären die Bauherren. «Da wir aber die zeitlose und schlichte Schönheit von Beton sehr

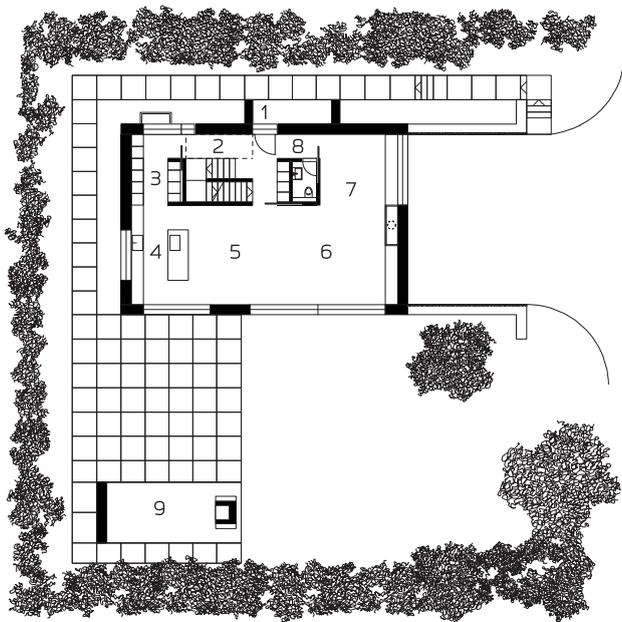
**marty
design
haus**



*inspired by
you*

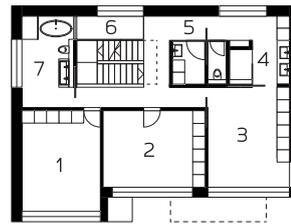
Ihr individuelles Traumhaus
mit voller Kostensicherheit.
Unsere Architekten und
Bauleiter begleiten Sie
von der Kreation bis zum
schlüsselfertigen Haus.

Marty Häuser AG
Sirnacherstrasse 6, 9501 Wil
T 071 913 45 45
info@marty-designhaus.ch
marty-designhaus.ch



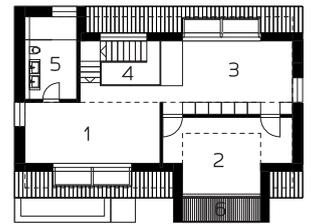
EG

- 1 Eingang
- 2 Entrée
- 3 Redit
- 4 Küche
- 5 Essen
- 6 Wohnen/Cheminée
- 7 Bibliothek
- 8 Gäste-WC
- 9 Sitzplatz/Aussencheminée



OG

- 1 Zimmer
- 2 Zimmer
- 3 Zimmer
- 4 Dusche/WC
- 5 Waschküche
- 6 Luftraum
- 7 Bad/Dusche/WC



DG

- 1 Lounge
- 2 Zimmer
- 3 Arbeiten/Ankleide
- 4 Luftraum
- 5 Dusche/WC
- 6 Loggia



SCHNÖRKELOS, FUNKTIONAL UND INDIVIDUELL

Basil Düby (l.) ist Inhaber und zusammen mit Simon Künzler Geschäftsführer von M3 Architekten in Zürich. Für Düby und Künzler hat gute Architektur viel mit Verantwortung zu tun – gegenüber den Bauherren, der Umwelt, dem öffentlichen Raum und der Gesellschaft. Die von ihnen entwickelten Bauten sollen sowohl den persönlichen Ansprüchen der Kunden als auch den Anforderungen der Umgebung gerecht werden. Wichtig sind den Architekten die Liebe zum Detail und ein hohes Kostenbewusstsein. Projekte werden vom Entwurf über die Planung bis zur Umsetzung mitsamt Koordination der Bauarbeiten begleitet. Das Werkverzeichnis von M3 umfasst schnörkellose, funktionale und individuelle Bauten für Privatpersonen, Unternehmen und die öffentliche Hand.

M3 ARCHITEKTEN AG
8032 Zürich
M3-ARCHITEKTEN.CH

lieben, haben wir uns gemeinsam dafür entschieden, die Decken der Vollgeschoss in Sichtbeton zu erstellen.» Eine gute Entscheidung: Das Hausinnere wirkt hell und freundlich, ein Eindruck, der durch das Zusammenspiel weiss verputzter Wände, Decken aus Sichtbeton und Parkettböden ausgelöst wird. Deckenhohe Türen lassen die Raumhöhe von 2.4 Metern grosszügiger und luftiger wirken. Die gut ausgestattete, moderne Küche sowie sämtliche Schreinerarbeiten und Türen im Haus sind von M3 Architekten entworfen und auf die Bedürfnisse der Bauherrschaft zugeschnitten. Alles ist in schlichtem Weiss gehalten, entsprechend bieten dazu sämtliche Metalloberflächen in Schwarz einen ansprechenden Kontrast. Als Farbakzent dienen grüne, hexagonale Keramikplatten in zwei Formaten, die in den Nasszellen Verwendung finden. Ein einheitliches Beleuchtungskonzept mit dimmbaren Einbauleuchten, die je nach Anforderung paarweise eingebaut wurden, zieht sich durch das gesamte Haus und erstreckt sich auch über den Aussenbereich. Und von diesem lässt sich jeden Tag der Anblick des Hauses geniessen, das seit 2018 inmitten eines Wohnquartiers der 1950er-Jahre so völlig aus der Reihe tanzt. ■

IHRE WUNSCHKÜCHE IN DER NÄHE

AUSSTELLUNG HAUPTSITZ · PUMPWERKSTRASSE 4 · 8370 SIRNACH
AUSSTELLUNG BAUARENA · INDUSTRIESTRASSE 18 · 8604 VOLKETSCHWIL
AUSSTELLUNG CRISTALLITH · OSTRINGSTRASSE 17 · 4702 OENSINGEN



KÜCHENHAUPTSTADT.CH



Hans Eisenring
KÜCHENBAU



R
REYNAERS
aluminium

**H
|
F
|
N
|
I
|
T
Y**

DAS RAHMENLOSE SCHIEBESYSTEM

www.reynaers.ch